



Erfahrungsbericht von Katharina Six, FSA am Gettysburg College (USA) 2018/2019

Vorbereitung, Unterkunft und Essen

Die Vorbereitung ist zunächst bei allen gleich: Du trittst in Kontakt mit deinem Supervisor oder deiner Supervisorin. Ich habe meine Supervisorin bereits vorab in einem Skype-Interview kennengelernt, bevor ich geflogen bin. Da habe ich dann auch schon alles gefragt, was ich vorab wissen wollte bezüglich der Kurse, der Ankunft, etc.

Das Haus, in dem wir Teaching Assistants untergebracht sind, ist wie alle Gebäude in Gettysburg etwas älter, aber – wie eine meiner Vorgängerinnen treffend gesagt hat – es hat seinen Charme. Es gibt WLAN auf dem ganzen Campus, nur in unserem Haus ist der Empfang leider zu schlecht. Insgesamt sind wir fünf Teaching Assistants, zwei davon für East Asian Studies, eine Spanierin, eine Französin und ich. Wir haben oft gemeinsame Filmabende gemacht oder sind zusammen weggefahren. So habe ich vor allem durch die anderen TAs auch schnell Anschluss außerhalb des Departments gefunden.

Zu meinem Arbeitsplatz in McKnight sind es nur fünf Minuten zu Fuß. Dort unterrichte ich und habe mein Büro („cubicle“). Mein Schreibtisch ist ganz oben im dritten Stock (für die US-Amerikaner im vierten) zwischen den Büros der spanischen und der französischen Fremdsprachenassistentin, es ist also immer sehr nett. Außerdem sind noch die Büros einiger Spanisch-Professoren dort oben, man lernt also relativ schnell mehr Leute kennen.

In meinem „Meal Plan“ sind sechsmal die Woche drei Mahlzeiten und einmal zwei enthalten. Das Angebot hier ist echt sehr vielfältig und es ist für jeden etwas dabei. Gettysburg College wurde mehrfach von Princeton Review für seine Dining Hall ausgezeichnet, also das heißt schon was (vor allem die Cookies sind berühmt!).

Wenn man trotzdem mal nicht auf dem Campus essen möchte, gibt es wirklich gute Restaurants und Cafés in Gettysburg, die man alle gut zu Fuß erreichen kann.

Pädagogische Erfahrungen

In meiner Schreibtischschublade habe ich einen USB-Stick mit Material gefunden, der seit einigen Jahren immer weitergegeben wird. Ich habe mir diesen am Anfang mal kurz angeschaut, das alles aber ziemlich unübersichtlich gefunden und dementsprechend nicht benutzt. Ich unterrichte einmal die Woche den Anfängerkurs GER 101, der normalerweise aus zwei Gruppen besteht, also gebe ich zwei Stunden. Ich habe immer meine Materialien selbst erstellt je nach Thema und Grammatik/Wortschatz, die ich einführen sollte. So habe ich sehr viel Erfahrung in der Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion bekommen. Zweimal im Semester wurde ich beim Unterrichten beobachtet und habe ein Feedback von meiner Supervisorin und dem Professor bekommen, der den Kurs leitet. Es gibt auch ein Kursbuch, aber das hat so seine Schwächen, deshalb wägt das German Department gerade Alternativen ab.

Zusätzlich habe ich auch eine PTA Session pro Woche. Das ist eine Unterrichtsstunde im Fortgeschrittenenkurs GER 201, für die der Kurs aufgeteilt wird und die von Peer Tutors geleitet wird. Je nach Größe der Gruppe übernimmt die Fremdsprachenassistentkraft entweder die komplette Stunde für einen Teil der Gruppe oder macht eine Übung zu einem spezifischen Baustein (in meinem Jahr war das die „Aussprache“).

Darüber hinaus bin ich zuständig für die Aktivitäten wie Kaffeeklatsch, Stammtisch und Filmabend. Ich habe in meinem letzten Semester noch die neue Kategorie der Workshops eingeführt, da ich Themen besprechen wollte, die in die anderen Kategorien nicht gepasst haben und da ich den Studenten noch einen anderen Tag anbieten wollte.

Der Kaffeeklatsch findet im Haus der Teaching Assistants statt und war früher ein einfaches Beisammensitzen bei Kaffee und Kuchen mit Deutsch sprechen. Ich finde das nicht so abwechslungsreich, deshalb habe ich jedem Kaffeeklatsch eine Aktivität passend zur Jahreszeit zugeordnet: Wir haben beispielsweise Brezeln gebacken, Salzteigfiguren gemacht, Tassen bemalt etc. Man ist hier aber komplett frei in dem, was man mit den Studenten machen will.

Für den Stammtisch habe ich einen Tisch in der Mensa an einem Tag in der Woche von 12 bis 13 Uhr Woche reserviert. Dann sitze ich mit den Studenten beim Mittagessen zusammen und wir reden über alles Mögliche, auf Deutsch.

Das Programm für den Filmabend konnte ich frei zusammenstellen. Falls ich einen Film zeigen wollte, den die Uni nicht hat, dann hat die Bibliothek ihn für mich bestellt – es hat nur manchmal etwas gedauert, bis die DVD da war.

Jede Woche habe ich außerdem einen German Newsletter erstellt und an alle Deutschstudenten geschickt. Darin gibt es eine genaue Übersicht, was in der nächsten Woche alles an Aktivitäten ansteht.

Die Zusammenarbeit im Department ist echt super! Das Klima ist sehr nett und familiär. Das Department besteht aus vier weiteren Kolleginnen und Kollegen, zwei davon stammen auch aus Deutschland. Sie sind alle super Professoren und wertvolle Ansprechpartner.

Freizeit und Umgebung

Gettysburg College macht einen großartigen Job, seine Gemeinschaft zu pflegen. Direkt am Anfang veranstalten sie eine New Faculty Orientation, bei der man alles rund ums College wie auch über Gettysburg erfährt. So habe ich auch sofort neue Leute kennengelernt. Außerdem findet jeden Freitagnachmittag die FASH (= Friday Afternoon Social Hour) statt. Das bedeutet kostenloses Essen und Trinken und eine Menge Kollegen aus anderen Departments. Ich hatte also keine Schwierigkeiten, hier Anschluss zu finden.

So habe ich auch direkt am Anfang, als ich hier angekommen bin, meine beste Freundin kennengelernt. Sie hat letztes Jahr ihren Abschluss hier gemacht und dieses Jahr am Campus gearbeitet. Damit hatte ich eine Freundesgruppe aus Alumni hier am Campus, die anderen TAs, Kollegen aus anderen Departments, die man immer auf der FASH getroffen hat, sowie Studenten aus den Kursen, die ich belegt habe.

Am Campus finden jede Woche diverse Events statt, zu denen man gehen kann (sie werden auf der offiziellen Instagram-Seite gepostet). Außerdem gibt es Clubs und Organisationen, bei denen man mitmachen kann. Vor allem im Spring Semester gibt es die „Intramural Sports“, bei denen man in verschiedenen Sportarten in einem Team gegen andere antreten kann. Auch werden Day Trips angeboten, sodass man zum Beispiel günstig nach NYC kommen kann.

Generell ist Gettysburg für die Schlacht während des Bürgerkriegs bekannt. Dadurch kommen sehr viele Touristen, weshalb es viele Hotels/Motels, Bars, Restaurants, Cafés, Eisdielen, kleine

Geschäfte und ein Kino (Majestic Theater: zeigt Independent Filme) gibt. Alles ist zu Fuß erreichbar. Gettysburg ist eine schöne, historische Kleinstadt, sodass es gerade bei sonnigem Wetter auch toll ist, einfach einen Spaziergang zu machen. Die „Battlefields“ sollte man natürlich auch gesehen haben. Diese sind ringsum Gettysburg herum, weite grüne Wiesen mit historisch angehauchten Zäunen, Kanonen und vielen Denkmälern.

Mein Fazit fällt also sehr positiv aus! Die Stadt an sich ist schön und hat einen ganz besonderen Charme und das College selbst betreibt einen großen Aufwand, um seine Gemeinschaft zu stärken und Events anzubieten. Generell war das ganze Jahr eine wahnsinnige Erfahrung und ich habe daraus sehr viel mitgenommen. Man sollte die Zeit wirklich genießen, denn es geht schneller vorbei, als man denkt.